

Ortsbeirat Arzheim: Kritik an Zustand der Straßen

Einstimmig beschloss der Ortsbeirat Arzheim am Donnerstag, den Ausbau des Kellers der früheren Bischöflichen Amtskellerei an die erste Stelle der Prioritätenliste zum städtischen Haushalt 2012 zu setzen. Als „dringende Notwendigkeit“ bezeichnete Ortsvorsteher Klaus Kißel (SPD) den Ausbau, der 150.000 Euro kosten soll – „abzüglich der Eigenleistungen“.

Die Fraktionsvorsitzenden Willi Ludwig (CDU), Wolfgang Klein (FWG) sowie Günter Heidrich (SPD) waren sich darin einig, dass auch die „moribide“ Straße von Arzheim nach Godramstein unbedingt einer Sanierung bedürfe. Eine Forderung der Kommunalpolitiker, die allerdings schon seit vielen Jahren gestellt wird, aber bei der Stadt kein Gehör findet. Klein hielt es für einen „Skandal“, dass die Stadt es zulasse, Arzheim von den übrigen Orten – außer Ilbesheim – „völlig abzuschneiden“. Nicht nachvollziehbar nannte es Klein, „dass uns jetzt von der Stadt mitgeteilt werde, die ramponierte Straße erst dann zu sanieren, wenn die Entscheidung über den vierspurigen Ausbau der B 10 gefallen ist“. Da könne man noch weitere zehn bis 15 Jahre warten, klagte er. Die Kritik an diesen Zuständen wurde vom gesamten Ortsrat geteilt.

Auf die Wunschliste setzte der Ortsbeirat auch die Verbesserung des Sportplatzes, der, so Elisabeth Morawietz (SPD), „von Schulkindern benutzt wird und daher unbedingt aufgefrischt werden muss“. Willi Schmitz (CDU) wies auf die vielen Müllberge in der Gemarkung „Am Judenpfad“ hin und appellierte an die Arzheimer Bevölkerung, darauf zu achten, wer dort unzulässig Berge von Müll hinwirft. Ein „Umweltfrevler“ habe gar eine ganze Lkw-Fuhre Bauschutt abgeladen. Der stellvertretende Ortsvorsteher Klaus Wind (FWG) drohte, dass in Zukunft unverzüglich Strafanzeige gegen Unbekannt erstattet und dann die Polizei nach den Tätern fahnden wird.

Ortschef Kißel appellierte an alle Arzheimer, am 1. Oktober um 20 Uhr die Weinprobe im Dorfgemeinschaftshaus mit „unserer Landauer Weinprinzessin Janina I. in ihrem Heimatort zu besuchen“. Der Ortsvorsteher versprach für diesen Abend ein reichhaltiges und buntes Programm, „das unseren Mitbürgern mit Sicherheit sehr gefallen wird“. (ohu)

Klimaneutral und ohne Schweiß

Es klingt wie ein Traum: zur Arbeit zu fahren, ohne die Umwelt zu schädigen und für teuren Sprit tief in die Tasche greifen zu müssen. Der frühere Landauer Kommunalpolitiker Udo Lichtenthäler hat für sich einen Weg gefunden. Mit seinem Velomobil gelangt er in sein Büro nach Speyer.

VON ELKE PARTOVI

Der rote BMW bleibt im Hof und langweilt sich. Wenn Udo Lichtenthäler frühmorgens aufbricht, um von Queichheim in sein Büro nach Speyer zu fahren, hievt er sein Velomobil unter dem Dach des Carports hervor, stülpt sich seinen „Buff“ über die Ohren und schwingt sich in das urige Gefährt mit der Aufschrift „akkurad“.

Das sieht aus wie eine Kreuzung zwischen Kettcar und Liegerad, hat eine Lenkstange und zwei Pedale und ein Plastikverdeck. Angetrieben durch zwei Lithiumakkus, wird das Velomobil bis zu 40 Stundenkilometer schnell. „Aus diesem Grund bedarf mein Karrchen auch einer Zulassung und einer Haftpflicht“, sagt Lichtenthäler. Bevor sich der Richter dieses Karrchen, für das er 8000 Euro hingeblickt hat, zugelegt hat, ist er jahrelang im Sommer ein- bis zweimal in der Woche mit dem Fahrrad zur Arbeit gefahren. 30 Kilometer hin, 30 Kilometer zurück. Auf Landstraßen, Wald- und Wirtschaftswegen. „Wenn ich mich mit dem Rennrad in 744,1 Kilogramm CO₂ insgesamt, bilanziert Lichtenthäler den Zeitaufwand, „mit dem Liegerad waren es zwischen 70 und 90 Minuten.“

Zwar war das Abstrampeln in freier Natur prima für des Richters Kondition und bescherte ihm einen „zufriedenen Körper und einen klaren Kopf beim Tagwerk“. Jedoch: „Ich bin verschwitzt in Speyer angekommen und musste erst mal duschen.“ Passé. Lichtenthäler, der schon lange nach einer Lösung „für eine zeitreduzierte, weniger anstrengende, regelmäßige Form der klimaneutralen Fortbewegung zwischen Wohnung und Arbeit“ gesucht hatte, ist fündig geworden und glücklich mit seinem Velomobil, von dem, wie er schätzt,

nur zirka 40 bis 50 auf deutschen Straßen fahren. Insgesamt mehr als 9000 Kilometer, so der 54-Jährige, habe er bisher mit dem elektrounterstützten Velo zurückgelegt.

Wenn der Richter wochentags gegen 7.30 Uhr los stromert und mit am Heck wehender Atomkraft-nein-danke-Fahne über Dreihof, Lustadt und Schwegenheim gen Speyer tuckert, dann genießt er auch ein klitzekleines bisschen das Aufsehen, das sein Velomobil erregt. „Geil“ – dieses Wort rufen ihm Kinder und Jugendliche unterwegs begeistert und mit einem Lachen im Gesicht zu. Die Autofahrer, so Lichtenthäler, seien rück-sichtsvoll und gewährten ihm Vorfahrt.

In Speyerer Justizkreisen ist der grüne Mobilmacher aus Landau mittlerweile berühmt-berüchtigt. „Da habe ich diesen gewissen Ruf...“, dockt der Richter an die Zeit vor der Velomobil-Ära an. „Jetzt bleiben ja wenigstens die Füße trocken und die Schuhe sauber.“ Früher, als gemeiner Radler, habe er bei schlechtem Wetter so manches Mal mit schlammverspritzten Schuhen „eine Schleifspur“ ins Gericht gezogen, worauf die Putzfrau missbilligend gezischt habe: „Wieder dieser Lichtenthäler.“ Der freut sich heimlich, wenn er, wie vor zwei Wochen beim Besuch des neuen Justizministers in Speyer, sein Karrchen direkt „neben der Staatskarosse“ parken kann.

Besondere Wartung braucht das Velomobil nicht, die Akkus sind in ein bis zwei Stunden aufgeladen. Und wer repariert das Gefährt, wenn mal was kaputt geht? „Das ist ein Problem“, gesteht der Wahlpfläzer aus dem Westerwald. Dann greift Lichtenthäler halt so gut es geht selbst zum Werkzeugkasten und der Hersteller aus Hennef gibt Tipps per Ferndiagnose.



Wenn Udo Lichtenthäler an Werktagen mit diesem Gefährt zwischen Landau und Speyer pendelt, finden das Kinder und Jugendliche einfach nur „geil“.

FOTO: VAN

Zur Sache: Stadt Landau radelt 12 112 Kilometer fürs Klima

Die Aktion der Lokalen Agenda „Stadtradeln“ war in diesem Jahr nach Angaben der Organisatoren ein voller Erfolg. Die fleißigen Radfahrer haben zusammen 12.112 Kilometer erradelt. Das entspricht einer Ersparnis von 1744,1 Kilogramm CO₂. Insgesamt haben 93 Teilnehmer in elf Teams teilgenommen. Das fahrradaktive Team stellte dabei die Polizei Landau, dessen vier Mitglieder je-

weils etwa 342 Kilometer und damit insgesamt 1369 Kilometer in die Wertung miteinbrachten.

„Ich freue mich wirklich sehr über dieses hervorragende Gesamtergebnis und, dass sich so viele Bürgerinnen und Bürger an unserer Aktion beteiligt und damit der Umwelt etwas Gutes getan haben“, so Landaus Umweltdezernent Rudi Klemm (FWG). Für insgesamt 10.000 und mehr gera-

delt Kilometer sicherte der SBK-Markt Landau bereits im Vorfeld eine Spende an das Seniorenbüro Landau zu. Diese wurde am Montagabend von Marktleiter Andreas Ehrismann an Herbert Schön vom Seniorenbüro übergeben. „Wir bedanken uns herzlich beim SBK-Markt für die großzügige Unterstützung. Mit der Spende finanzieren wir die Vortragsreihe „Länger allein zuhause selbst-

ständig leben“, die den Seniorinnen und Senioren wertvolle Anregungen und Tipps vermitteln soll, um das Leben in den eigenen vier Wänden unabhängiger und eigenständiger zu gestalten“, berichtete Schön. Gemeinsam mit einigen Radlern, die zur Scheckübergabe gekommen waren, wurde der erfolgreiche Abschluss der „Stadtradel-Aktion“ bei einem kleinen Umtrunk gefeiert. (red)

STADTMAGAZIN

Letzte Leerung der alten Mülltonnen

Ab Oktober werden in Landau neue Abfallgefäße verwendet. 10.700 Landauer Haushalte haben in den vergangenen Wochen neue Abfalltonnen erhalten. Inzwischen sind über 99 Prozent der Grundstücke mit den neuen Behältern ausgestattet bzw. gekennzeichnet. Der Entsorgungs- und Wirtschaftsbetrieb Landau (EWL) bittet die Bürger, diese erst nach der letzten Leerung der alten Tonnen in dieser Woche zu benutzen. Vom 26. bis 30. September werden die alten Restabfalltonnen und ausgetauschte Biotonnen das letzte Mal geleert. Nach dieser letzten Leerung sollten die alten, ohne Chip ausgestatteten Tonnen einfach auf der Straße stehen bleiben und nicht aufs Grundstück zurückgeschoben werden. Der EWL sammelt die alten Tonnen in den nächsten beiden Tagen nach der Leerung ein. Ab Oktober gilt das neue Abfallgebührensysteem mit den neuen Tonnengrößen, der neuen Gebührenstruktur und geänderten Abfuhrhythmen. Dann leert der EWL nur noch Tonnen mit gültigem Chip. Darauf ist lediglich die Chipnummer der Tonne gespeichert. „Persönliche Daten werden nicht erfasst“, sagt Matthias Bauer vom EWL. Zudem ist jede Tonne mit einem Aufkleber auf der Tonnenseite versehen worden. Darauf stehen die Adresse, der Abfuhrhythmus ab Oktober sowie die Behältergröße. (red)

Gesperrt: Westlicher Teil des Godramsteiner Spielplatzes

Auf dem Godramsteiner Spielplatz müssen einige Spielgeräte ersetzt werden, teilt die städtische Pressestelle mit. Deshalb wird ab Montag, 26. September, der westliche Teil des Spielplatzes bis voraussichtlich Ende Oktober gesperrt. Die Spielhäuser und der Rutschturm sowie der Spielteich mit den Hockern und das Wippertier müssen abgebaut werden. Stattdessen wird ein Kombinationsspielgerät aufgebaut, das aus zwei Burgtürmen besteht, die über eine Hängebrücke miteinander verbunden sind. Die vorhandenen Rutschen können wieder verwendet werden. Sie sind über eine Leiter und die Hängebrücke erreichbar. Alternativ können die Kinder direkt an der 2,70 Meter hohen Turmwand über montierte Kletterhandgriffe die Burg „erstürmen“. In den Sandflächen werden neue Wipptiere in Form von Ponys und einem Eichhörnchen aufgestellt. Die vorhandene Wasserpumpe bleibt erhalten und wird um einen neuen Backtisch ergänzt. Die Auflagen der Rundbänke werden erneuert. (red)

Raus aus der Hitze

Bügelstudio und Heißmangelservice der Wichern-Werkstätten in neuem Standard

Bügelstudio und Heißmangelservice der Landauer Wichern-Werkstätten empfangen seit gestern ihre Kunden in neuen Räumen. Direkt neben dem bisherigen Standort an der Ecke von Horststraße und Albrecht-Dürer-Straße, gegenüber dem Supermarkt, ist in rund einjähriger Bauzeit ein 100 Quadratmeter großer Neubau entstanden.

„Die neuen Räume sind sowohl für unsere Kunden als auch für unsere Mitarbeiter ein Gewinn“, sagt Petra Reimund, Leiterin der Landauer Zweigstelle der Wichern-Werkstätten. So wurde der helle Kundenbereich nicht nur mit einer neuen, blauen Theke in modernem Metalldesign optisch aufgewertet. Dank eines automatischen Türöffners muss nun niemand mehr zum Eintreten erst den Wäschekorb abstellen. Die fertig gebügelten Hemden, Hosen, Jacken oder Kleider warten künftig an einer modernen elektrischen Speicherwand auf ihre Abholer.

Auch dort, wo die Kunden nicht hinschauen, wurde einiges für den zeitgemäßen technischen Standard bei den Arbeitsplätzen getan. Die Heißmangel für Tisch- und Bettwäsche, der Hemdenfinisher mit Krugpresse, die Bügelstationen sowie die 13-Kilo-Waschmaschinen, in denen auch Steppdecken, Kopfkissen oder Schlafsäcke gereinigt werden können – all das befindet sich jetzt in einem großen Arbeitsbereich, der klimatisiert und mit einer Wärmerückgewinnung ausgestattet ist. Den zwölf Mitarbeitern und ihren beiden Anleiterinnen bleiben so hohe Temperaturschwankungen durch die hitzeintensiven Geräte weitgehend erspart – ein entscheidender Vorteil im Vergleich zum Arbeiten im provisorischen Container, in dem der Bügelservice seit dem Abriss des alten Gebäudes im Mai letzten Jahres untergebracht war. Die abgesaugte Wärme wird für die Warmwassergewinnung wieder verwertet.



In der ehemaligen Fibeco-Matratzenfabrik arbeiten rund 100 Menschen.

FOTO: VAN

Zur Sache: Wichern-Werkstätten

Die Wichern-Werkstätten sind nach dem Sozialgesetzbuch anerkannte Werkstätten für Menschen mit Behinderungen mit Zweigstellen in Ludwigshafen, Speyer, Landau und Bellheim und betreuen zurzeit über 350 Menschen mit psychischen Behinderungen. Träger der Wichern-Werkstätten ist die Evangelische Heimstiftung Pfalz, eine kirchliche Stiftung öffentlichen Rechts unter dem Dach der Evangelischen Kirche der Pfalz und Mitglied im Diakonischen Werk Pfalz. Außer bei den Wichern-Werk-

stätten ist die Evangelische Heimstiftung Pfalz mit Sitz in Speyer Träger von 13 weiteren Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, der Sucht- und Jugendhilfe und der Hilfe für Menschen mit Behinderungen und beschäftigt zurzeit rund 850 Mitarbeiter. Mit der Fachklinik Landau, einer Klinik zur medizinischen Kurzzeitrehabilitation von drogenabhängigen Männern und Frauen, ist die Evangelische Heimstiftung Pfalz noch mit einer weiteren Einrichtung in Landau vertreten. (red)

— ANZEIGE —

— ANZEIGE —

www.sparkasse-suew.de

Wir sind günstiger, wetten?

Unser Einsatz: Eine Flasche Sekt

VER SICHER KAMMER UNGS BAYERN

Sparkasse Südliche Weinstraße

Wir wetten mit Ihnen, dass unser Angebot für private Sachversicherungen (z. B. Hausrat, Haftpflicht, Wohngebäude, Rechtsschutz) günstiger ist, als mindestens einer Ihrer bestehenden Verträge. Nehmen Sie die Wette an und checken Sie mit uns Ihre Versicherungen. Top, die Wette gilt – unter Telefon 06341/18-0 oder in allen unseren Geschäftsstellen.

Wenn's um Geld geht – Sparkasse.